

Hängebrücke - Pro und Kontra Argumente/Aspekte

(gesammelt bei verschiedenen öffentlichen BF Auftritten sowie aus Darstellungen in verschiedenen Medien und Besuchen verschiedener Hängebrücken)

Pro	Thema	Kontra
<p>Die Einwohnerzahlen in Städten gehen zurück. Zwischen den Städten findet ein Verdrängungswettbewerb statt. Rottweil verliert mit seinen Leerständen an Attraktivität. Wir brauchen Attraktionen um Besucher und auch potentielle Einwohner für die Stadt zu begeistern.</p> <p>Nichts tun bedeutet nicht Erhalt der schönen Stadt, sondern Rückschritt, denn andere Städte schlafen sicher nicht. Die Stadt muss daher in den Erhalt ihrer Attraktivität investieren, um konkurrenzfähig zu sein.</p> <p>Zu den Attraktionen „älteste Stadt“, „höchster Turm“ passt die „längste Hängebrücke“ sehr gut. Sie ist eine weitere Chance, die Attraktivität der Stadt zu stärken und Besucher anzuziehen. Dabei ist der Schlüssel zum Erfolg eine gute Synergie zwischen den verschiedenen Attraktionen. Dies bildet die Basis für ein gutes Tourismuskonzept.</p> <p>Die neuen Superlative in der Stadt sind verschiedene Alleinstellungsmerkmale, die Besuchen anlocken und nachhaltig für eine belebte Stadt sorgen.</p> <p>Die Historie ist interessant und liebenswert; die Zukunft muss vorausschauend genauso gestaltet werden. Wir brauchen auch junge Menschen, junge Familien in der Stadt. Spektakuläre Attraktionen ziehen diese Menschen an. Das zeigen die Besucherzahlen anderer Hängebrücken.</p> <p>Es ist befremdlich, dass in Zeiten, in denen die Menschen eher in die großen Städte gehen, zum Nachteil der Kleinen, die Bewohner Rottweils Angst vor zu viel Touristen haben und nicht die Gefahr der Benachteiligung sehen.</p> <p>Erfahrungen mit anderen Hängebrücken zeigen, dass die Menschen dort friedlich und fröhlich die Attraktion genießen. Weder Party noch Schmutz und Lärm waren an diesen Brücken vorzufinden.</p>	<p>Attraktivität + Charme von Rottweil</p>	<p>Nachjagen von (meistens nur kurzfristigen) Superlativen: höchster Turm, längste Hängebrücke etc. bringt nichts. Die nachhaltige Attraktivität dieser Projekte ist Wunschdenken und ihre Befürwortung zeigt einen Realitätsverlust.</p> <p>Der liebenswerte Charme von Rottweil geht durch die Brücke verloren. Es kommt zu einer starken optischen Beeinträchtigung der historischen Stadtmauer und des Stadtgrabens.</p> <p>Die Brücke bringt zu viele Menschen in die Stadt. Wir wollen keine ständigen Menschenströme am Brückenkopf, Ansammlungen oder Partys etc. Dies zerstört die Idylle des historischen Stadtkerns</p> <p>Dies ist ein Luxusprojekt, wir brauchen keine Brücke.</p> <p>Was wollen die Touristen in der Stadt? Es sind nicht genügend attraktive Geschäfte und Gastronomie vorhanden. Wer klappt am Samstagnachmittag und am Sonntag die Bürgersteige der Innenstadt wieder runter?</p>

Pro	Thema	Kontra
<p>Privater Investor trägt das Risiko, die Kosten der Herstellung und der Betreuung. Er bekommt dafür die Erträge. Die Stadt trägt betreffs der Hängebrücke selbst kein finanzielles Risiko.</p> <p>Laut einer Studie, lässt ein Besucher bei einer abgestimmten Gestaltung der verschiedenen attraktiven Angebote durchschnittlich 24,50 €/Tag in der Stadt (Potential ca. 337.000 Besucher). Bei einer optimalen Angebotsgestaltung steigt der Ertragswert auf 26,95 €/Tag (+10%) und auch die Besucherzahl.</p>	<p>Kosten/Erträge + Investor</p>	<p>Welche Kosten muss die Stadt tragen?</p> <p>Erhebliche Kosten entstehen durch die Schaffung der notwendigen Infrastruktur.</p> <p>Die Stadt hat bei einem privaten Investor keinen Einfluss auf die Zukunft der Brücke (z.B. Schließung bei Unrentabilität, Verkauf der Brücke).</p>
<p>Attraktionen wie die Hängebrücke schaffen zusätzliches Potential für Handel, Gastronomie/Hotellerie, Museen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, etc.</p> <p>Eine Stadt mit attraktiven Angeboten lockt nicht nur Touristen, sondern auch neue Einwohner und wirkt dem Einwohnerrückgang in der Stadt entgegen.</p> <p>Wirtschaftliche Vorteile benötigen einen adäquaten Einsatz. Der Handel kann sich auf die neue Situation entsprechend einstellen.</p>	<p>Wirtschaftliche Aspekte</p>	<p>Der wirtschaftliche Vorteil rechtfertigt nicht die damit verbundene zusätzliche Belastung für die Bewohner in der Stadt.</p> <p>Erhoffte Effekte bleiben aus, da der Handel sich nicht einig ist (z.B. über Öffnungszeiten) und es auch keine neuen attraktiven Geschäfte gibt.</p>
<p>Die Hängebrücke schafft eine gute Anbindung des TK-Turms sowie des Berner Felds an die Stadt. Sie bringt Menschen, die den Turm besuchen, unmittelbar in die Innenstadt. Den Touristen muss der Zugang zur Stadt schmackhaft gemacht werden, damit diese sich für die Stadt interessieren und nicht gleich wieder vom Turm wegfahren.</p>	<p>Verbindung Turm-Stadt</p>	<p>Alternative Konzepte zur einfachen Verbindung von Turm und Stadt?</p>

Pro	Thema	Kontra
<p>Die drei diskutierten Einstiegsvarianten ermöglichen alle einen guten Zugang zur Stadt. Die Attraktivität der Stadt und ihrer Geschäfte muss von der Stadt / dem Handel selbst geleistet werden.</p> <p>Der Bockshof ist mit seiner besonderen Atmosphäre der schönste Ort, um Gäste willkommen zu heißen. Gästen zeigt man sich gern von seiner besten Seite, damit diese sich wohl fühlen. In anderen Städten besuchen wir gerne solche Orte, deren Atmosphäre durch Touristen nicht zerstört wird.</p> <p>Der Bockshof war früher ein belebter Spielplatz für die Kinder des Lorenzortes und offen für alle. Er wurde erst zum ruhigen Ort für die Anwohner gemacht (z.B. fehlende Bänke etc.).</p> <p>Die Kanonen der Bürgerwehr und das Spektakel des Zimmertheaters stören den Geist der Toten nicht. So dürften auch die eher ruhigeren Touristen sich damit gut vertragen.</p> <p>Toiletten, Parkplätze, Gastronomie ist an keiner der Ein-/Ausstiege zu den anderen großen Hängebrücken vorhanden, also für die Besucher nicht in unmittelbarer Nähe notwendig. Imbissbuden wären kontraproduktiv, da die Besucher zum Konsumieren in die Innenstadt gehen sollen. Schöne Sitzbänke, an denen die Besucher verweilen und sich die Gesamtbrücke anschauen, scheinen zu genügen (s. Hängebrücken Reutte, Geierlay, Holzgau)</p>	<p>Brücken- Einstieg</p> <p>Im Bockshof, am Taubenturm oder am Nägelesgraben</p>	<p>Zugang am Bockshof geht nicht, denn der Bockshof ist historisches Gelände mit denkmalgeschützter Stadtmauer und außerdem ein ehemaliger Friedhof.</p> <p>Der Bockshof verkommt zum Rummelplatz, wenn die Brücke dort beginnt/endet.</p> <p>Ein/Ausstieg am Bockshof ist eine Verschandelung des sensiblen Gottesacker.</p> <p>Ein/Ausstieg am Bockshof ist nicht Anwohner freundlich</p> <p>Ein/Ausstieg am Nägelesgraben ist nicht Anwohner freundlich</p> <p>Wie passen Barrierefreie Zugänge zum Drehkreuz?</p> <p>Wird das Dominikaner Museum nun eine Ticket- und Toilettenbude?</p>

Pro	Thema	Kontra
<p>Die zukünftige Verkehrssituation muss untersucht und entsprechende Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung müssen umgesetzt werden. Durch ein gutes Verkehrsleitsystem und passenden öffentlichen Nahverkehr kann ein Verkehrschaos vermieden werden (siehe z.B. Geierlay Hängebrücke).</p> <p>Gemäß einem Gutachten gibt es derzeit genügend Parkplätze für die Innenstadt. Parkplätze für zukünftige Besucher sind ebenfalls vorhanden (z.B. stehen am Sa-Nachmittag ca. 500 Parkplätze am Edeka leer).</p> <p>Die Möglichkeit über die Brücke auf attraktivem, kurzem Weg in die Stadt zu kommen, ermöglicht es, zusätzliche Parkplätze außerhalb der Stadt auf dem Berner Feld anzubieten. Dies entlastet die Stadt.</p> <p>Bei anderen Hängebrücken gehen die Besucher 15-20 min zu Fuß, um zum Brückeneinstieg zu gelangen (z.B. Reutte, Geierlay). Parkplätze müssen daher nicht direkt am Brücken Ein-/Ausstieg sein.</p>	<p>Parkplätze + Infrastruktur</p>	<p>Schon durch die Besucher des TK-Turms kommt es zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen - vor allem an den Wochenenden. Die Brücke kann dies noch verstärken. Rottweil ist für Besuchermassen, wie sie durch den Turm und die Hängebrücke zu erwarten sind, derzeit nicht ausgelegt.</p> <p>Bereits heute sind zu wenig Parkplätze für die Innenstadt vorhanden.</p>
<p>Laut einer Studie (Kohl&Partner) wird für Turm und Hängebrücke mit einem Potential von 337.000 Besuchern pro Jahr gerechnet, wobei davon 198.000 neue Tagesgäste sind. Es ergibt sich ein Anstieg der Tagesbesucher von 1,2 Mio/J. auf 1,4 Mio/J. (+17%)</p> <p>Natürlich bringen mehr Besucher, die die Stadt dringend benötigt auch mehr Belastungen mit sich. Diese müssen mit entsprechenden Maßnahmen bewältigt werden.</p> <p>Betriebszeiten (Nachtruhe etc.) können festgelegt werden.</p> <p>Schon jetzt ist der Müll an den Hängen unterhalb der Stadtmauer zum Teil ein Problem. Maßnahmen zur Müllentsorgen müssen gewährleistet werden. Bei anderen Hängebrücken war keine Vermüllung der Landschaft zu erkennen.</p>	<p>Unruhe + Sonstige Belastungen</p>	<p>Jährlich ca. 400.000 Besucher sind eine zu große Belastung für die Stadt.</p> <p>Die Befürchtung, dass an Spitzentagen 4000 Besucher die Stadt übervölkern (die Kohl&Partner Studie zeigt andere Zahlen), führt zur Angst vor Verkehrschaos, Lärm, Umweltbelastungen/Autoabgasen, welche die Gesundheit gefährden, die Hausfassaden schädigen und die Wohnqualität mindern.</p> <p>Die Nähe zur Predigerkirche stört den Gottesdienst am Sonntag. Kein ruhiger Ort mehr. In jedem Fall sollte ein Sonntagschutz gewährleistet sein (öffnen der Brücke erst nach 11 Uhr).</p> <p>Eine eventuell erhöhte Suizidgefahr muss analysiert werden.</p> <p>Müll sammelt sich in der Landschaft unter der Brücke an.</p>